

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen / Schweizerische Aktuarvereinigung = Bulletin / Association Suisse des Actuaires = Bulletin / Swiss Association of Actuaries
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Aktuarvereinigung
<b>Band:</b>	- (2005)
<b>Heft:</b>	-: 100 Jahre SAV = 100 ans ASA = 100 years SAA : Aktuare in Helvetiens Landen : 8 x 4 Porträts : Jubiläumsheft 2005
<b>Artikel:</b>	Die Bekannten
<b>Autor:</b>	Chuard, P. / Bühlmann, H.
<b>Kapitel:</b>	Hans Ammeter (1912-1986)
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-967329">https://doi.org/10.5169/seals-967329</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Der Autodidakt, der zum Pionier der modernen Risikotheorie wurde Hans Ammeter (1912–1986)

Hans Ammeter ist 1912 in Genf geboren. Seine Kindheit, über die er nicht gerne sprach, war überschattet vom Tod des Vaters, gekennzeichnet durch viele Wohnsitzwechsel. Die Mittelschule besuchte er in Zürich, wo er an der Oberrealschule das Maturitätszeugnis erhielt. Zu einem Studium reichten die Finanzen der mit Brüdern, Halbgeschwistern und Stiefgeschwistern zahlreichen Familie nicht. So trat er bereits mit 20 Jahren in die Rentenanstalt ein, welcher er 46 Jahre auf allen Stufen bis zum Generaldirektor gedient hat.

Hans Ammeter hat sich durch fast nichts entmutigen lassen. Die Tatsache, dass er nicht studieren konnte, hat er nicht zum Anlass der Resignation genommen. Im Gegenteil, in nächtlichem Selbststudium hat er mehr geleistet als viele regulär Studierende.

Ende der Vierzigerjahre wurde die internationale Fachwelt plötzlich auf die Arbeiten eines völlig unbekannten Mathematikers in Zürich aufmerksam. Er hatte die kollektive Risikotheorie für den Fall schwankender Grundwahrscheinlichkeiten verallgemeinert, was die ganze Theorie den Anwendungen viel näher brachte [1]. Für die Schweiz war dies ein Glücksfall, hatten doch bis anhin fast ausschliesslich die Skandinavier, allen voran die Schweden, die neue Versicherungsmathematik – die Risikotheorie – betrieben und verstanden. Nun war plötzlich unser Land auch dabei, und zwar nicht durch etablierte Professoren, nicht einmal durch einen Akademiker mit einem regulären Abschluss, nein, durch einen Autodidakten. Das lässt vielleicht die Einmaligkeit, die Aussergewöhnlichkeit der wissenschaftlichen Leistung von Hans Ammeter erahnen. Dank seines Pionierdurchbruchs ist die Schweiz ein Land geworden, das bei der modernen Risikotheorie voll dabei ist.

Hans Ammeter hat als einer der ersten Aktuare auch die Methoden der mathematischen Statistik für die Beurteilung der Güte von Anpassungen von Sterbetafeln verwendet. Zu diesem Zweck hat er die *Chi-quadrat*-Statistik näher untersucht [2]. Für diese ausgezeichnete Arbeit erhielt er einen von der Vereinigung im Zusammenhang mit dem entsprechenden Preisausschreiben ausgesetzten Preis. Besonderen Nachhall fand sein Festvortrag [3] anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker. Es kann zu Recht behauptet werden, dass Hans Ammeter unter den Versicherungsmathematikern der Pionier der modernen stochastischen Denkweise in der Schweiz, ja im ganzen deutschsprachigen Raum war. Die ETH hat 1964 die Leistung Hans Ammeters mit dem Ehrendoktor



Hans Ammeter  
1912–1986

---

gewürdigt, von 1966 bis 1981 hat er ihr dann als Dozent und Titularprofessor gedient. Die vielen Studentengenerationen, die von ihm in die Risikotheorie und in die Versicherungsmathematik eingeführt wurden, die Diplomanden und Doktoranden, die er betreut hat, zeugen von seinem nachhaltigen Wirken.

Hans Ammeter hat in der Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker säkulare Trends gesetzt. 1968 trat er in den Vorstand ein, 1971 war er bereits Präsident – auch in seiner Präsidentenschaft war er aussergewöhnlich. In seine Amtszeit fällt die Einführung der Prüfungen für Pensionsversicherungsexperten, Voraussetzung für die zentrale Stellung der schweizerischen Versicherungsmathematiker im Rahmen der beruflichen Vorsorge.

Unter seiner Führung wurden die jährlichen Versammlungen erstmals mehrtägig durchgeführt und dann auf ein neues Niveau gehoben. Hans Ammeter war auch der Motor, der es schaffte, den internationalen Kongress der Versicherungsmathematiker erstmals in die Schweiz zu holen (1940 war bekanntlich eine analoge Schweizer Initiative an den Tücken des 2. Weltkriegs gescheitert). Anlässlich dieses Ereignisses im Jahre 1980 wurde Hans Ammeter zum Ehrenpräsidenten der Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker ernannt – auch dies aussergewöhnlich, ja in der Geschichte der Vereinigung erstmalig.

Es ist in der Schweiz üblich, dass die Sozialversicherungsinstitutionen einzelne Mathematiker immer wieder als Berater und Kommissionsmitglieder beziehen. Bei Hans Ammeter geschah dies besonders intensiv. Kein Wunder, auch die Herren in Bern hatten das Talent in Zürich entdeckt. Hans Ammeter war Mitglied der AHV-Kommission von 1971 bis 1982, in den Jahren 1978–1982 präsidierte er deren mathematischen Ausschuss. Mit dieser Kommission hat er die 9. AHV-Revision wesentlich mitgestaltet. Sehr engagiert hat Hans Ammeter auch in der Expertenkommission für den Erstentwurf des Gesetzes über die berufliche Vorsorge mitgewirkt.

Hans Ammeter hat mir einmal erzählt, wie er die massgebliche mathematische Transformation entdeckte, die seine Verallgemeinerung der Risikotheorie möglich gemacht hat. Er hat unermüdlich eine Reihenentwicklung neu angeordnet und nicht nachgegeben, bis plötzlich die neue Interpretation ihm in die Augen sprang. Diese Episode ist so typisch für den wahren, intellektuell engagierten Forscher. Das ist Hans Ammeter immer gewesen, und noch etwas dazu: Er hat die Interpretation seiner Forschung immer bis auf die Stufe der praktischen Anwendbarkeit vorangetrieben.

*H. Bühlmann*

## Bibliographie

H. B., In memoriam Hans Ammeter, Mitteilungen VSVM 1/1986

- [1] AMMETER, H., A Generalization of the Collective Risk Theory in Regard to Fluctuating Basic Probabilities, *Skandinavisk Aktuarieridskrift* 1948, 3–4
- [2] AMMETER, H., Wahrscheinlichkeitstheoretische Kriterien für die Beurteilung der Güte der Ausgleichung von Sterbetafeln, *Mitteilungen VSVM* 2/1952
- [3] AMMETER, H., Das Erneuerungsproblem und seine Erweiterung auf stochastische Prozesse, *Mitteilungen VSVM* 2/1955